

2004: „Wer nach professioneller Hilfe im klassischen Format, nach Coaching und Supervision sucht, wird künftig bei „www.kollegiale-beratung.net“ online fündig, gerade, wenn es schwer fällt, entsprechende Fachleute in seiner Nähe zu finden. Hinter „Kollegiale Beratung online“ steht also kein anonymer Computer, sondern Menschen, die virtuelle Räume gestalten und die Menschen dort individuell begleiten.“ (Heilsbronn 2004)



Vor zwanzig Jahren mündete im Josefstaler Sommer diese Leit-Idee von vier Referenten in Bildungseinrichtungen der evangelischen Kirche in Bayern in diesen - vermeintlich eher abseitigen - , aber letztlich finanzierten Projektantrag, der sich nachhaltig zum heutigen **Online - Beratungs- & Tagungshaus www.kokom.net** entwickelt hat.

Antrag auf Mittel aus dem Innovationsfonds (8.12.2004):

Projekt www.kollegiale-beratung.net

„Mit dem Projekt www.kollegiale-beratung.net haben wir, als Initiatoren, zunächst in erster Linie kirchliche Mitarbeitende im Blick, die neben- oder hauptamtlich engagiert sind. Ferner sprechen wir damit auch Lehrerinnen und Lehrer an, die im staatlichen Dienst stehen, egal ob sie Religion unterrichten oder auch nicht. Mitarbeitende, die über das Missionswerk in Partnerkirchen entsandt sind, sollen ebenfalls davon profitieren, da bei ihnen das Thema der räumlichen Distanz am deutlichsten wird.

„www.kollegiale-beratung.net‘ ist ein Angebot, das der Begleitung dieser Mitarbeitenden dient, motivationsstärkend ist und die Kooperation unterschiedlichster Berufsgruppen ermöglicht, sowie die Verbindung verschiedener Tätigkeitsbereiche fördert.

„www.kollegiale-beratung.net‘ ist ein sehr kostengünstiges Angebot, das räumliche und örtliche Begrenzungen überwindet, sowie zeitlich flexibel praktiziert werden kann.

Unser Projekt ist eine interessante Ergänzung im Bereich des E-learning, da es weit über die bisher bekannten und praktizierten Ansätze der Wissensaneignung hinausreicht. Bei der kollegialen Beratung wird intensiv an und mit den Kompetenzen der Mitarbeitenden gerechnet und gearbeitet. In der Onlineversion besteht z.B. auch die Möglichkeit, hierarchische und strukturelle Hemmnisse in Gruppen zu überwinden.

Die Entwicklung dieses Projektes soll in zunächst drei Schritten erfolgen:



Kollegiale Beratung online, nach dem „Heilsbronner Modell zur kollegialen Beratung“. Onlineberatung ist mittlerweile ein intensiv genutztes Instrument in der Beratungsarbeit, das auch bereits hinreichend in entsprechenden Veröffentlichungen dokumentiert ist. Das Heilsbronner Modell bietet sich, als Grundlage für eine kollegiale Beratung auf Onlinebasis, wegen seiner klaren Struktur und seiner seit mehr als 15 Jahren sehr positiven Praxis an. Synchron und asynchron werden bei der Onlinearbeit Beratungsgruppen gebildet. Die synchrone Version wird durch erfahrene Berater unterstützt. Der Gruppenbildungsprozess wird von uns gefördert. Bei Problemen bieten wir Hilfen an.

Telementoring – viele langjährig tätige Kolleginnen und Kollegen haben über Jahre hin berufliche Erfahrungen gesammelt, die sie gerne z. B. an jüngere Berufseinsteiger weiter geben wollen. Beim Telementoring ist dieses Wissen abfragbar und steht bedürfnisnah zur Verfügung. Kollegiale Berater (Mentoren und Mentorinnen) stellen ihr „Spezialwissen“ für Kolleginnen und Kollegen zur Verfügung. Davon können aber nicht nur Berufseinsteiger profitieren, sondern auch Mitarbeitende, die sich z.B. vor größeren oder neuen Herausforderungen erleben.



www.kollegiale-beratung.net stellt eine Plattform für dieses Mentoring zur Verfügung, sucht Mentorinnen und Mentoren, wählt sie aus, vermittelt sie, trainiert sie u.ä. Neben der Begleitung jüngerer Kolleginnen und Kollegen durch Berufserfahrene, besteht zusätzlich die Möglichkeit des Aufbaus von Wissensdatenbanken von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verschiedener kirchlicher Handlungsfelder. In ihr können Erfahrungen aus der Praxis zusammengetragen und abgerufen werden. In die Zukunft gedacht kann hier eine Wissensdatenbank entstehen, von der alle Mitarbeitenden profitieren können.

Beide Bereiche, „Kollegiale Beratung online“ und „Telementoring“ machen deutlich, wie viel Solidarisches und Gemeinschaftsförderndes in der Projektidee steckt. Da diese Angebote ohne Probleme bereits während der Ausbildung einsetzbar sind und auch anschließend in die Fortbildung in den ersten Dienstjahren integriert werden können, sind Erfahrungen möglich, die Verbindendes erlebbar machen. Eine kontinuierliche Nutzung im weiteren beruflichen Alltag ist daher vorstellbar und wird von uns angestrebt.

Beratungsangebote und Beratungsvermittlung – in einer dritten Ausbaustufe wollen wir weitere Beratungsangebote (z.B. im Bereich Supervision, Coaching o.ä.) imitieren. So ist es beispielsweise für die in die Mitarbeit in Partnerkirchen entsandte schwierig, Beratung von Menschen aus ihrem Kulturkreis zu bekommen. Die Nutzung der Möglichkeiten, die das Internet durch die weltweite Vernetzung bietet, kann in diesem Zusammenhang wichtige Hilfen bieten. Kolleginnen und Kollegen aus dem Beratungsbereich sollen außerdem die Gelegenheit erhalten, auf sich und ihre Angebote aufmerksam zu machen.



Es ist nicht daran gedacht, diese Angebote kostenlos zur Verfügung zu stellen. Die Einnahmen für dieses Projekt werden für die Entwicklung, die Fortschreibung, die Mitgliederpflege, die Fortbildung und den Austausch der Mitarbeitenden usw. benötigt. Eine formelle Mitgliedschaft ist auch aus Gründen der Vertraulichkeit und Verschwiegenheit wichtig. Der engere Kern der Mitwirkenden am Aufbau des Projektes ist aus all diesen Überlegungen Beratungs- **und** EDV-erfahren. Themen wie „Schulseelsorge“ und Angebote im Zusammenhang mit „Krisenintervention in der Schule“ könnten ebenfalls als mögliche zukünftige Bereiche noch integriert werden. Möglichkeiten, das Angebot noch auszuweiten, sind vorhanden. Doch zunächst geht es um die ersten drei Schritte, in dieser klaren Reihenfolge.

Selbstverständlich stehen wir für weitere Auskünfte und Rückfragen sehr gerne zur Verfügung.

i.A. der Projektbeteiligten: Gerhard Spangler
gez. W. Schindler, G. Höcht, M. Seitz “

start-screen 2005	start-screen 2024